

# «Gemeinsam am selben Strick ziehen»

Rassekaninchen Schweiz hat ein bewegtes Jahr hinter sich. Die «Tierwelt» unterhielt sich mit Präsident Peter Iseli über Gegenwart und Zukunft des Verbandes, der am 15. Juni in Belp BE seine diesjährige Delegiertenversammlung durchführt. **VON EMIL STÖCKLI (TEXT UND BILD)**

## Herr Iseli, was bezeichnen Sie auf Verbands-ebene als «Aufsteller des Jahres 2018»?

Der Vorstand freute sich über die grosse Anzahl an Ausstellungen. Dabei wurde unser Hobby vorteilhaft der Öffentlichkeit präsentiert, was guter Werbung gleichkam. Die Veranstalter setzten innovative Ideen um und investierten viel Zeit in einladende Dekorationen.

## Gab es auch Ablöcher?

Es gibt immer negative Vorkommnisse. Wenig Gefallen fand ich an verschiedenen Diskussionen über Themen, bei denen die Teilnehmer Kritik übten, ohne sich zuvor über den genauen Sachverhalt zu informieren. Ich wünschte mir, dass Kritiker immer auch entsprechende Optimierungsmöglichkeiten aufzeigten. Wir alle müssen uns bemühen, wieder gemeinsam an einem Strick zu ziehen. Dabei ist konstruktive Kritik willkommen.

## Welche Probleme beschäftigen den Verband gegenwärtig?

Es gibt verschiedene Bereiche, die uns Sorgen bereiten. Das Wohl der Tiere ist uns wichtig. Deshalb beschäftigt uns die durch Rota-Viren bewirkte sogenannte Ausstellungskrankheit. Auch die VHK II, welche die Impfung der Kaninchen nötig macht, beunruhigt uns. Es ist uns wichtig, gesunde Tiere in unseren Ställen zu haben.

## Wird die Impfung auch in der kommenden Ausstellungssaison obligatorisch sein?

Ja, weil wir damit die Durchführung der Ausstellungen garantieren können. Sollte im Nachbarn von einem Ort, wo eine Ausstellung geplant ist, ein VHK-Fall auftreten, kann wegen der obligatorischen Impfpflicht für die Ausstellungstiere kein Kantonstierarzt die Durchführung des geplanten Anlasses verbieten. Die Impfung kommt somit neben dem Schutz für die Tiere auch den Veranstaltern und Ausstellern zugute.

## Neueinsteiger müssen über theoretische Kenntnisse zu ihren Tieren verfügen und viele Züchter wollen sich weiterbilden. Wie wird Rassekaninchen Schweiz diesen Anforderungen gerecht?

Wir haben griffige Grundlagen erarbeitet. Den Sektionen, Klubs und Verbänden, die als Veranstalter der Kurse gefragt sind, stehen Referenten und entsprechende Kursunterlagen zur Verfügung. Unser Angebot umfasst einen Einführungskurs für Neuzüchter. Danach bieten Züchter- und Obmänner-Kurse Weiterbildungsmöglichkeiten. Wer eine weitere Stufe erklimmen möchte, absolviert die Ausbildung zum Kaninchen-Experten.

## Oft steht der Mitgliederschwund im Fokus. Wie betreibt Rassekaninchen Schweiz Werbung für die Freizeitbeschäftigung?

Nach wie vor stellen Ausstellungen eine gute Werbemöglichkeit dar. In den letzten Jahren hat sich zudem das Schulstall-Projekt bewährt. Ich hoffe, dass sich alle Sektionen vermehrt dafür engagieren. Schülerinnen und Schüler lernen bei diesem Projekt viel über Kaninchen und den korrekten Umgang mit ihnen. An Elternnachmittagen oder

-abenden werden die Erziehungsberechtigten auf unser sinnvolles Hobby aufmerksam. Gegenwärtig betreue ich selber drei Schulstall-Projekte und hoffe, damit einen aktiven Beitrag zu guter Werbung beisteuern zu können.

## Bei einigen Kantonalverbänden besteht die Idee, die Fachverbände zu vereinen. Ist das die Zukunft von Kleintiere Schweiz?

Was für Kantonalverbände gut sein mag, ist auf höchster Ebene nicht gefragt. Im Gegenteil, die Selbständigkeit der Fachverbände muss weiter ausgebaut und gefördert werden. Kleintiere Schweiz soll ihnen als Servicecenter für Administration und Dienstleistungen zur Seite stehen. Es liegt noch viel Arbeit vor uns. Reglemente müssen überarbeitet und das Weiterführen verschiedener Kommissionen überdacht werden.

Der ausführliche Jahresbericht ist im aktuellen «Kleintierzüchter» nachzulesen.



Peter Iseli steht Rassekaninchen Schweiz seit sechs Jahren als Präsident vor und gilt als Spitzenzüchter diverser Rassen.